Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drey schöne Lieder

Das Zweite [i.e. Dritte]

[1860]

Das Zweite. [Hört zu, ihr liebe Mädcher.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1400630

Visual Library

2. Ach, ach, Vater nicht zu scharf, wann ich Caffee trinken darf, bin ich recht in mein'm Vergnügen, will ich gern auf Strohe liegen; darf ich keinen Caffee trinken, soll man mich ins Grab versenken.

3. Weißt du nicht mein liebes Kind, daß du sollst aufs Vaters Wink und auf Worte Achtung geben, sonsten wirst du nicht erleben, daß ich dir auf deiner Hauben werd ein Silberband erlauben.

4. Ich verlang kein Silberband, wann nur Caffee bleibt im Land wann Caffee in unserm Hause, will ich gerne meine Krause von der Haub herunter trennen: und beym Feuer Caffee brennen.

5. Ich schwöre dir bei meiner Pflicht, du bekommst den Reifrock nicht, willst du lassen deine Possen, glaub, mein Kind, du bist geschossen, willst du deinem Vater trutzen, Caffee wird dich wenig nutzen.

6. Bleibt der Vater bey seiner Pflicht, ich verlang den Reifrock nicht, wann ich nur kann Caffee haben, der mir thut mein Herze laben; Caffee, Caffee du mein Leben, dir hab ich mich ganz ergeben.

7. Ey du lose Tochter du, giebst du dir dann alles zu, thut dich Caffee so erlaben, sollst du kein'n Mann nicht haben, du darfst all'zeit Caffee trinken, aber an kein'n Mann gedenken.

8. Ach; ach! Vater einen Mann, ich bitt was ich bitten kann, bitt euch recht in mein'm Vergnügen, daß ich bald ein'n Mann mögt kriegen, und du Caffee weich von hinnen, weil ich einen Mann kann g'winnen.

Das Zweite.

Hört zu, ihr liebe Mädcher, Was ich euch sagen will, Bleibt hübsch beym Spinnerädchen, Geht nicht zum Tanz und Spiel; Vorzüglich nicht spazieren, Des Nachts beim Mondenschein, Ihr könt euch leicht verlieren, Im Feld, im Busch und Hain.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Die Schäferin Luzilla, Die hat es nicht bedacht, Und gieng einst in der Stille, Spazieren bei der Nacht, Da kam ein Wolf gegangen, Aus einem nahen Wald. Der Schäferin wollts bangen, Und schrie um Hülf alsbald.

3. Allein es konnt nichts frommen, Der Wolf war schon zu nah Der Schäferin gekommen, Als es ein Hirte sah. Er wollt das Ende wissen, Das Ende war nicht fein, Der Wolf hat sie gebissen Gewaltig in das Bein.

4. Da sitzet nun Luzilla Und schreiet Weh und Ach, Sie jammert in der Stille Und denkt dem Unglück nach: Ach wär ich nicht gegangen, Des Nachts bey Mondenschein, So wär ich nicht gefangen, Und könnte fröhlich seyn.

5. Drum hört, ihr liebe Mädcher, Lauft nur nicht allzuviel; Bleibt hübsch beim Spinnerädcher, Geht nicht zum Tanz und Spiel, Vorzüglich nicht spatieren Des Nachts beim Mondenschein, Es könnt euch leicht passiren, Der Wolf bitz euch ins Bein.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei schöne
Neue Lieder.

Das Erste.
Was fehlet dir mein Herz ꝛc.
Das Zweite.
Ich Mädchen bin aus Schwaben ꝛc.
Das Dritte.
Wann sich die Morgensonne ꝛc.

Das Erste.

Was fehlet dir mein Herz, das du in mit so schlägest, wie kommt es, daß du dich in mir so heftig regest, warum verbirgst du dich mit solcher Stärk und Macht, warum entziehst du mir den süssen Schlaff bey Nacht.

2. Ich weiß die Ursach wohl, darf selber mich nicht fragen, der Himmel hat jetzt Lust, mein Herz also zu plagen, es schwellen über mir die Unglückswellen her, ich lebe voller Angst, auf diesem Unglücksmeer.

3. In einen Trauerflor, hat sich mein Herz umhüllet, mein ganzer Lebensgeist, mit Unmuth ist erfüllet, ich kenne mich fast nicht, ich lebe sonder Ruh, das Glücke ist mir feind, kehrt mir den Rücken zu.

4. Ich kam vor wenig Zeit, in einen schönen Garten, darinn erblickte ich der Blümlein mancher Arten, worunter sahe ich auch eine Rose stehn, nichts mehr begehrte ich, als nur nach ihr zu sehn.

5. O edle Rose du, so unter Dornen

Landesbibliothek Oldenburg